

Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 fr.

für

Einschickungsgebühr 1 1/2 fr
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d .

Nr. 81.

Sonntag den 13. Oktober

1861.

Feuerversicherungs-Anstalt.

Die preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin übernimmt zu möglichst billig gestellten Prämien ohne Nachzahlungsverbindlichkeit Versicherungen auf fast alle verbrennbaren Gegenstände, und leistet vollen Ersatz für alle Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag hervorgerufen werden, sowie auch für diejenigen Verluste, welche bei einem Brande durch Beschädigen beim Ausräumen oder durch Entwenden entstehen.

Ihr Grundkapital beträgt

Fünf Millionen 250,000 Gulden.

Zum Abschluß von Versicherungen ladet ein und zu jeder weitem Auskunft ist mit Vergnügen bereit:

Der Bezirks-Agent

F. Mast.

W i n n e n d e n

Bei Unterzeichnetem kann alle Donnerstag, Freitag und Samstag Del gemacht werden, und wenn auch die schwächste Person geschickt wird, so kann doch pünktliche Bedienung zugesichert werden, es empfiehlt sich geneigtem Zuspruch

Wagner G r o ß.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit 2000 fl. in ein oder mehreren Posten zum ausleihen parat. Derselbe hat auch 300 fl. Pflegschaftsgeld zum ausleihen.

Weißgerber K r e h .

W i n n e n d e n .

Ein Militär-Einstecher sucht auf sein Einstandsgeld und einen guten Bürgen 50 bis 100 fl. aufzunehmen.

Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .

Hochzeits-Einladung.

Die Unterzeichneten laden auf diesem Wege alle ihre Freunde und Bekannte zu ihrer in K o r b z u r K r o n e stattfindenden Hochzeit auf nächsten Dienstag den 15. Oktbr. freundlichst ein.

August W e i ß, Bäcker Mst.
mit seiner Braut.

Und Kronenwirth in
Korb.

W i n n e n d e n .

Es liegen 1200 fl. auf ein oder mehrere Posten sogleich zu Ausleihen parat.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n . Einen Kochofen hat zu verkaufen

Frd. S e e g e r, Weißgerber.

Winnenden.

Es ist vor einigen Tagen in der Kiedgrube ein brauner Arm-Korb stehen geblieben. der Finder dessen wird ersucht, denselben gegen Belohnung bei der Redaction abzugeben.

Winnenden. Es wird ein oval Ofen zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden.

Eine noch ganz gute Bettlade ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden.

Unterzeichneter hat bis Martini oder Lichtmess ein Freundlich und Sommeriges Logis zu vermietthen. Schaille, Bäcker.

Winnenden. Es ist ein noch sehr gutes Bügeleisen dem Verkauf ausgesetzt.

Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden.

Maus-Mudeln das sicherste und bequemste Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse, ist zu haben bei

Apotheker Gärtner.

Winnenden.**Zu verkaufen.**

Unterzeichneter hat eine noch junge Kuh, mit gutem Nutzen und ein Kind, aus Mangel an Platz zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit Gottlob Krafft zum Stern.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem werden weiß und schwarz Dorn zu Stöcke (Spazierstöcke) gekauft, und gute Preise bezahlt.

Schreiner, Peindreher.

Winnenden.

Frische Bierhefe ist zu haben bei
Wieland Hirschwirth.

Schein und Sein.

Novelle von Karl Wartenburg.
(Fortsetzung.)

Und Möllingen fühlte ihre Dualen so heftig, daß er oft meinte, das Herz müsse ihm brechen und er müsse den Verstand verlieren. Aber des Menschen Herz und Geist haben beide eine zähe Kraft und gewaltige Schläge muß das Geschick auf sie führen, um jenes zu brechen und diesen zu verwirren.

* * *

„Gesteh es nur! der Brief, den Du heute empfangen hast, war von Ranconi, ebenso wie der neuliche mit dem Couvert von rotharthem Papier. Eine solche feste, ausgeschriebene Handschrift schreibt keine Dame, und es ist nichts als Unwahrheit, wenn Du sagst: diese Briefe wären von Adele von Haller.“

„Aber mein Gott! Das wird unerträglich! Du machst Dich wirklich mit Deiner Eifersucht lächerlich. Warum sollen denn diese Briefe nicht von Adele sein? Vielleicht weil ich sie Dir nicht zeige? Aber können denn Freundinnen keine Geheimnisse haben? Und tragen die Briefe nicht sämmtlich den Poststempel von Sichtenthal, bei welchem Orte das Gut des Herrn von Haller liegt? Und Herr Ranconi befindet sich doch, wie Du weißt, hier und nicht in Sichtenthal. Wenn er also wirklich an mich schreiben wollte, müßte er doch seine Briefe hier und nicht dort auf die Post geben. Begreiffst Du nun, daß auch an Dir das Sprichwort zur Wahrheit wird: Eifersucht macht blind?“

Dieses Gespräch, das ungefähr acht Wochen nach Ranconis Ankunft in Kleinau zwischen Möllingen und Lina in deren Zimmer Statt fand, verrieth deutlich, wie sehr sich das Verhältniß der beiden Liebenden gelockert und wie Mißtrauen und Eifersucht das Glück zweier jungen Herzen vergiftet hatten.

Möllingen stand mit glühendem Antlitz und flammenden Augen, ein Briefcouvert in der Hand haltend, vor Lina, die trotz der Gewandtheit, mit welcher sie Möllingens Anklagen und Vorwürfe zurückwies, eine gewisse Verlegenheit nicht kenneinern konnte.

Zur Erklärung dieser Scene zwischen den beiden jungen Leuten wird Folgendes dienen:

Es war Möllingen in der letzten Zeit aufgefallen, daß Lina häufig sehr elegant couvertirte und parfümirte Briefe empfing, deren Adresse, wie ihm vorkam, das Gepräge einer männlichen Handschrift trug. Anfänglich hatte Möllingen geschwiegen, dann hatte er einige schüchterne Fragen an Lina gerichtet, worauf ihm aber stets die unter Lachen gegebene Antwort wurde: „daß er sehr neugierig sei, die Briefe aber von Adele von Haller wären.“ Als Möllingen aber diesen Morgen auf dem Postbureau wieder zufällig bei der Distribution der Briefe an die Stadtbriefträger ein seines Billet mit Couvert von Atlaspapier und mit Lina's Adresse erblickte, so stieg sein Argwohn von Neuem und zwar mit solcher Heftigkeit auf, daß er kaum das Ende der Bureauzeit erwarten konnte, um zu Lina zu eilen und von ihr ganz bestimmte Auskunft über den Schreiber dieser Briefe, welche sämmtlich den Poststempel des benachbarten Städtchens Sichtenthal trugen, zu verlangen.

Als er in Lina's Zimmer trat, erblickte sein Auge noch das auf dem Nippische liegende Couvert des Briefes, den Lina vor einer Stunde vielleicht erhalten haben mochte und rasch bemächtigte er sich desselben und hielt es dem anfänglich bestürzten, sich aber bald wieder fassenden Mädchen mit den obigen Worten vor die Augen. Ihre rasche, unterschiedene Antwort machte ihn zwar auch dieses Mal wieder stutzig, doch blieb ein tiefer Argwohn ihm, gleich einem Stachel, im Herzen sitzen, und als Lina schwieg, sprach er, nach seinem Gute greifend:

„Ich kann jetzt nicht länger in der engen Stube bleiben, Lina, ich bin zu aufgereggt, um ruhig sprechen zu können; aber glaube mir, Lina, so kann es unmöglich fortgehen. Diesen peinigenden, entsetzlichen Zustand ertrage ich nicht länger — zu einer Entscheidung muß es kommen.“

Lina hatte diese Erklärung Möllingens mit seitwärts gerichteten Blicken und glühenden Wangen angehört, und als er geendet, sprach sie leise:

„Du kannst ruhig sein, Otto, denn Henry,“ glühend roth werdend, verbesserte sie sich rasch: „denn Herr Henry Ranconi hat von seinen Eltern, wie ich weiß, einen Brief erhalten, worin er dringend zur Rückkehr aufgefordert wird. Sein Vater ist plötzlich erkrankt und kann dem Geschäfte nicht mehr vorstehen; schon in einigen Tagen wird er deshalb Kleinau verlassen.“

„Du kennst ja die Angelegenheiten des Herrn Henry bis ins kleinste Detail,“ sprach Möllingen mit unverhohlener Bitterkeit, auf der Thürschwelle sich noch ein Mal umdrehend und die Hand aufs Herz legend, das ihm in diesem Augenblicke zu springen drohte.

„Ich es von meinem Vater,“ flüsterte Lina leise. „aber nun gehe Otto,“ setzte sie dringender und die Hände gegen Möllingen faltend hinzu, „gehe, ich bitte darum — ich kann es nicht länger ertragen dieses peinliche Gespräch.“

Und wie von einer plötzlichen Gefühlsaufregung ergriffen stieg sie an zu weinen und verbarg ihr Gesicht in ihren Händen, während Möllingen zur Thür hinaus eilte, ins Freie, trotz des eisigen, mit Schnee vermishten Regens, welcher vom trüben, nebligen Winterhimmel zur Erde niederfiel.

In stürmischem Laufe eilt er die einsame Pappelallee entlang, die sich von dem Städtchen bis hinaus an jene Stelle erstreckte, wo Möllingen das junge Mädchen bei ihrer Rückkehr aus der Pension so unvermuthet getroffen hatte. In den Nachmittagsstunden von ein bis drei Uhr war diese Allee im Winter die alleinige Puommenade der Honoratioren und viele Herren und Damen gingen dann bis zu dem unweit des Rondels gelegenen „Waldschlößchen,“ einer Restauration, um hier eine Tasse Kaffee zu trinken.

Doch in der jetzigen Stunde, Abends gegen fünf Uhr, wo es schon zu dunkeln begann, war kein Mensch auf der Landstraße zu sehen. Mächtig aufgeregt achtete aber Wöllingen weder Schnee, noch Wind und Regen, sondern eilte immer weiter, als sein Auge plötzlich einen auf der Erde liegenden bligenden Gegenstand gewahrte.

Wöllingen beugte sich nieder — und siehe! ein schwerer, schön gearbeiteter goldener Siegelring mit einem eingravirten Wapen und einer Devise, deren Worte er jedoch wegen der schon hereinbrechenden Dämmerung nicht mehr unterscheiden konnte, funktelt in seiner Hand. Mit dem Vorjage, den Hund im Lokalblatte zu veröffentlichen und dadurch den rechtmäßigen Besitzer des Ringes zu ermitteln, steckt er ihn in die Tasche und wendet sich dann wieder der Stadt zu, wo er, in seiner Wohnung angekommen, sich todtmüde auf's Sopha warf und einschließ, um nicht eher wieder zu erwachen, als bis die matten Strahlen der bleichen kalten Winterjonne auf sein blaßes, dem Fenster zugewendetes Antlitz fielen.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
am 10. Oktober. 1861.

Getreide-Gattung.	Voriger	Heutiger	Unverkaufte geblieben.	Erlös-Summe	
	Rest.	Verkauf.		fl.	fr.
Dinkel.	Gr. 4	Gr. 564	Säcke 42	2955	6
Haber.	—	150		558	

Es gestallten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gat.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Verfallen.	Bemertun. en.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Dinkel, Gr.	5 21	5 14	5 7		2			Dinkelper Gr.	
Haber „	3 40	3 35	3 30			9		fl. fr. fl. fr.	
Mischling	—	—	—					5 30 4 48	
Kernen	7 —	—	—					Haberper Gr.	
Waizenper Gr	2 30	—	—					3 fl. 48 3 fl. 20.	
Gerste	1 28	1 20	1 6	In Haufsch und Bogen verkauft.					
Roggen	2 8	2 4	—						
Einforn	1 —	—	—						
Ackerbohnen	1 30	1 28	1 20						
Welschkorn	1 24	1 20	—						
Wicken	—	—	—						
Erbsen	—	—	—						
Linzen	—	—	—						
Butter l Pfd.	28	27							

Eßlingen, den 8. Okt. Abends zwischen Tag und Dunkel kam hier ein sehr betriebender Unglücksfall vor, der die schmerzliche Theilnahme der ganzen Stadt erweckt. Der technisch Direktor der hiesigen Maschinenfabrik Herr Erhardt und seine Frau fahren nach Stuttgart, ihre 3 jüngern Kinder unter Aufsicht ihrer Dienstmädchen lassend. Von einer dieser Dienstmädchen, welches von hier, kam nun gestern der Bruder mit einem Kameraden in Urlaub hierher, und besuchte mit letzterem seine Schwester. Im Nebenzimmer spielten die Kinder, darunter ein blühender 3jähriger Knabe, welcher hinaufstieg und ein paar scheinbar ungeladene zum Wugen hingerrichtete Pistolen herabnahm; mit denselben ebenfalls spielend. Als er die Soldaten ansichtig wurde, bat er den von hier Gebürtigen, einen braven Menschen, zu schießen, was dieser auch mehrmals that, ohne zu ahnen, daß eine der Pistolen geladen war. Schon zum Abgeben bereit, bot der Knabe ihm in der Dunkelheit die Pistole nochmals, er solle auf ihn schießen, und hier scheint eine Verwechslung vorgegangen zu sein. Der Soldat schob der Knall erfolgte, mit einem Schrei stürzte das liebe Kind, die Hoffnung und größte Freude seiner Eltern, t. dt zusammen. Die Ladung war ihm in die Brust gegangen. Erlassen Sie mir den Schmerz der ahnungslos heimkehrenden Eltern, und des armen Thäters, der sich bereits in gerichtlicher Untersuchung befindet, zu schildern. Die Theilnahme ist für beide Theile allgemein.

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 9. Oktober 1861.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Centner Kernen	7 9	7 2	6 48			
„ „ Korn				4 36		
„ „ Gerste	4 50	4 45	4 48			
„ „ Dinkel	5 30	5 16	3 48			
„ „ Haber	4 9	4 —	6 40			
„ „ Waizen	7 —	6 51				